s'Chileblatt

PFARREIZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

Berichte und Neuigkeiten aus unserem Pfarreileben **Nr. 1/2023 Dezember 2022 – Februar 2023**



Retabel der Familie Furno, um 1518 (Ausschnitt), Franziskaner Kloster, Freiburg i. Ü. *© Primula Bosshard*

s'Chileblatt
PFARREIZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON – ZOLLIKERBERG – ZUMIKON

GOTTESDIENSTORDNUNG



DREIFALTIGKEIT - ZOLLIKON
Mittwoch 9.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr



ST. MICHAEL - ZOLLIKERBERG
Donnerstag 19.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr



BRUDER KLAUS - ZUMIKON
Freitag 9.00 Uhr
Samstag 17.00 Uhr

KONTAKT

PFARRAMT DREIFALTIGKEIT, ZOLLIKON
Jürg Moser, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon
044 395 44 30, sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch

PFARRAMT ST.MICHAEL, ZOLLIKERBERG-ZUMIKON
Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
044 391 64 50, sekretariat-berg@kath-zollikon.ch,
www.kath-zollikon.ch

AUTOREN

Andrea Jakober (aj), Heidi Kallenbach (hk),
Karin Geser (kg), Matthias Merdan (mm),
P. Pascal Marquard (pm), Sabrina Jäggli (si),
Redaktion (red) P. Pascal Marquard + Jürg Moser

IMPRESSUM

Herausgeber Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon
Satz / Druck Fröhlich Info AG, Zollikon
Auflage 2850 Ex.
Ausgabe Nr. 1/2023 Dezember 2022 – Februar 2023

INHALT

Editorial Seite 2

Weihnachten Seiten 2–3
Erinnerungen an Weihnachten in unserer Pfarrei

Weihnachten «Voce Italiana» Seite 4
La grotta di Betlemme

Spiritueller Impuls Seite 4
Epiphanie – ein Weinfest?

Kirchenpflege – neue Mitglieder Seite 5
«Das ganz grosse Projekt heisst Gemeinschaftszentrum Zumikon»

Personelles Seite 6
«Ich bin ein offener Mensch. Mit mir kann man immer reden.»

Neue Truhenorgel Seite 7
Neue Truhenorgel

Buchbesprechung Seite 8
Wegbegleiter durch die Adventszeit; Bei Gott zu Hause

Rückblick Seiten 9–10
Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst in Zumikon; Gemeinschaft stärkt; Ausflug Kirchenchor – auf Reisen zwischen Zollikerberg und Lenzerheide; Neues Oberstufen-weekend erstmals durchgeführt

Ausblick Seiten 10–11
Weihe der ständigen Diakone in Zollikerberg; Kerzenziehen. Die Nächte werden länger ...; Kindermetten am 24. Dezember 2022 um 16 Uhr; «Was isch das für äs Liechtli ...»; Wort und Musik im Advent 2022 – De musica sacra

Kalender Seite 12

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Weihnachten, die Geburt Jesu Christi, das Kind in der Krippe, berühren uns auf die eine oder andere Weise. Wir alle haben unsere ganz persönlichen Weihnachts-Erinnerungen, welche sich uns vergegenwärtigen in diesen Tagen.
Markus Niederer teilt mit uns einige seiner Weihnachts-Erinnerungen aus mehr oder weniger vergangenen Tagen. Er nimmt uns mit auf eine Zeitreise, zurück in seine Kindheit. Lachend und verschmitzt blickt uns der kleine (B)Engel an.
Welche Weihnachts-Erinnerungen begleiten Sie in diesen Tagen? Wie gestalten Sie die «Heiligen Tage» vor dem Jahreswechsel? Francesca Leva weist in ihrem Beitrag auf ein besonderes Geheimnis von Weihnachten hin: Weihnachten ist paradoxerweise der Beginn der Vorbereitung auf seinen (Christi) Tod für uns, den wir nur durch die Gabe des Glaubens verstehen können. Der «Zauber von Weihnachten» ist die Essenz des Geheimnisses des Glaubens. Und Matthias Merdan zeigt uns in seinem Weihnachts-Impuls einen überraschenden Aspekt des Epiphanie-Festes und bringt es in Verbindung mit der Hochzeit von Kanaa. Er lädt uns ein zum Aufbruch.
Wie in der letzten Ausgabe angekündigt gibt es ein Interview mit Martin Jud, dem neuen Mitglied der Kirchenpflege und Leiter des Ressorts Liegenschaften. Er hat bereits mit viel Kraft und Einsatz einige Projekte geleitet, wie z. B. die Restaurierung der Kirchenbänke, das Streichen des Kirchturms und der sanften Sanierung der Räume des Pfarreizentrums in Zollikerberg, um nur einige zu nennen.
Es freut uns, Ihnen den ersten Lehrling der Kirche vorstellen zu dürfen! Nein, er wird nicht mein Nachfolger, aber er lernt wie man das Haus Gottes fachgerecht pflegt und die Installationen instand hält: Hazir Rizvani absolviert die Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt mit Eidgenössischem Fachzeugnis (EFZ). Lehrmeister ist der Berufslehrverband Zürich, die Kirchgemeinde ist sein Praktikumsbetrieb, begleitet wird er durch Antonio Klikic.
Wir blicken auf zahlreiche vergangene Anlässe mit Freude zurück. Nach der Corona-Pause gab es viel nachzuholen. Und es gibt einige Ausblicke, welche hoffentlich auf Ihr Interesse stossen.
Über diese Winter-Monate laden wir Sie natürlich ganz besonders herzlich zu unseren Advents- und Weihnachtsanlässen ein und wünschen Ihnen und Ihren Lieben gesegnete Feiertage.

P. Pascal Marquard, Pfarrer

Erinnerungen an Weihnachten in unserer Pfarrei

Meine erste Erinnerung an Weihnachten in unserer Pfarrei geht auf die 1950er Jahre zurück. Da durfte ich das erste Mal als 7-jähriger mit in die Mitternachtsmesse in den als Kapelle ausgebauten Anbau an der Schwendenhaustrasse 11 im Rebwies-Quartier. Und das kam so: Aufgewachsen bin ich mit drei älteren Geschwistern im oberen Teilstück der Neuackerstrasse in Zollikerberg. Für den Kirchenbesuch brauchte man zu Fuss fast eine halbe Stunde. Bisher musste ich als Jüngster nach der Weihnachtsfeier im Familienkreis mit unserem Grosi zu Hause bleiben und schlafen gehen, während meine Geschwister sich für den Kirchgang bereit machten und so noch lange aufbleiben durften.
Schon damals waren auch wir Kinder den Modetrends ausgesetzt. So war unter uns das Tragen von sog. «Chlüpplisäcken» (Dufflecoats) fast ein Muss. Natürlich hatte auch ich den innigen Weihnachtswunsch nach einem solchen Mantel. Als dann tatsächlich neben dem Christbaum ein olivgrüner Dufflecoat am Türrahmen hing, war meine Freude grenzenlos.
Da ich nun auch einen warmen Wintermantel hatte, und diesen mit Stolz meinen Kameraden in der Mitternachtsmesse zeigen wollte, erlaubten mir meine Eltern, auch mitzukommen. Zugegeben, an die Messe und die Predigt von damals erinnere ich mich nicht mehr. Dafür aber an die Krippe unter dem Altar, mit Maria und Josef und dem dazwischen im Stroh liegenden Christkind. Etwas enttäuscht war ich vom Weihnachtsbaum, an dem grosse klobige elektrische Kerzen leuchteten und auf dessen Ästen keine echten, duftenden Kerzen wie zu Hause steckten.
Am eindrücklichsten aber war für mich, dass wir auf dem Heimweg nicht wie erwartet durch dunkle Strassen gingen, sondern durch tief verschneite Trottoirs wateten, die das Licht der Strassenlaternen hell reflektierten und mitten in der Nacht so viele Details sichtbar machten. Warm eingepackt und die Umgebung in einem

noch nie erlebten Licht wahrnehmen zu können, stärkten in mir das Gefühl, dank meines «Chlüplisacks» nun auch dazu zu gehören.
Eine weitere Kindheitserinnerung ist jene, wie wir in die Vorbereitungen auf Weihnachten einbezogen wurden. So hielt uns unsere Wölfli-Führerin Helen Janda – FORTIS, die Starke genannt – in der Adventszeit an, jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen. Dadurch verdienten wir jeweils einen Strohhalm für die Krippe, damit das Christkind darin weicher und wärmer liegen könne. Mit den Grösseren übte unser Organist, Malermeister Linus Meier, Weihnachtslieder ein. Während sie wie meine Schwester auf der Blockflöte spielten, begleitete er sie am Weihnachtstag auf dem Harmonium.
Nach unseren Erstkommunionfeiern wurden wir drei Niederer-Buben automatisch dem Ministrantendienst zugeteilt. Deswegen ministrierte immer einer von uns in den Weihnachtsgottesdiensten. So gehörte der gemeinsame Kirchgang zu diesen drei Messfeiern zum festen Weihnachtsprogramm in unserer Familie.
Ein Jahrzehnt später neigte sich die Diasporazeit, wo wir wenigen Katholiken von Zollikerberg und Zumikon uns um Pfarrvikar Max Fuchs geschart hatten, dem Ende zu. In diesen Jahren zogen immer mehr katholische Familien hierher. Mit dem Zuwachs von vielen jungen Familien und dem Bau der St. Michaelskirche 1964–1966 ergaben sich neue Möglichkeiten zur Gestaltung der Weihnachtszeit in unserer Pfarrei. Schon bald bildeten die Orchestermessen unter der Leitung von Beppo Angele in der Christmette den weihnächtlichen Höhepunkt. Und der grosse Altarraum erlaubte es unserem neuen Pfarrer Hans Hitz, die Menschwerdung Gottes zu den Klängen von Haydn und Mozart mit einer feierlichen Liturgie zu verkünden. Immer öfter wurden dafür sogar die in Zürich bekannten Jesuiten und Dominikaner als Festprediger eingeladen. Die Kirche platze damals beinahe aus allen Nähten. Es mussten sogar Stühle hinten in der Kirche aufgestellt werden, um den vielen Gottesdienstteilnehmern Platz zu bieten.
Für uns Jugendliche war die Mitternachtsmesse damals der Treffpunkt nach den Feiern in unseren Familien. Während unsere Eltern nach der Messe brav nach Hause gingen, durften wir Jugendliche, auf Einladung einer Mutter, noch zu einer gemeinsamen Nachfeier zu ihr heim. Ob dabei ihre feinen Weihnachtsgebäcke oder die beiden Töchter ausschlaggebend waren, bleibe mal dahingestellt. Tatsache ist, dass wir wie Heuschrecken über die aufgestellten Guetzli herfielen, und einer von uns sich in die jüngere Tochter verliebte und mit ihr bis heute glücklich verheiratet ist. Später, als wir schon unsere eigenen Familien hatten, und nach der Christmette im Pfarrsaal ein Weihnachts-Apéro offeriert wurde, ist dieser zum jährlichen Treffpunkt mit unseren damaligen Jugendfreunden geworden.
Einzig eine weihnachtliche Neuerung an unserer Kirche sorgte damals für Irritation in der Bevölkerung: der von Walter Epper in seiner Metallbau-Werkstatt erstellte Weihnachtsstern auf dem Turm der St. Michaelskirche. Nicht der Stern an sich war das Problem, sondern die ungewohnte Zeitspanne, in der er leuchtete. Im Gegensatz zu den anderen Weihnachtsbeleuchtungen im Wilhof-Quartier, welche bereits im Advent montiert worden waren, haben wir den Stern mit meinem Bergseil immer erst kurz vor Weihnachten auf den Turm gezogen. Von dort erstrahlte er dem Wunsch des Pfarrers gemäss während der eigentlichen kirchlichen Weihnachtszeit von Weihnachten bis Mariä Lichtmess, also vom 24. Dezember bis am 2. Februar.
Obwohl der Stern heutzutage gut bürgerlich nach Dreikönig abgeschaltet wird, erinnert mich sein Leuchten immer wieder an diese Episode und an die vielen, lieben Pfarreimitglieder, die in all den Jahren von uns gegangen sind und jetzt andere, noch herrlichere Weihnachten feiern dürfen.

Markus Niederer



Weihnachtskrippe *© Heidi Kallenbach*



© Sammlung Markus Niederer

Markus Niederer wohnt seit 1948 in Zollikerberg. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder und ist Grosspapi von zwölf Enkelkindern. In unserer Pfarrei war er als Lektor, Pfarreirat, Kirchenpfleger, im Michaelsclub und im Kirchenchor engagiert.

La grotta di Betlemme

La famosa grotta di Betlemme unisce ogni anno gran parte del mondo sulla solennità del Santo Natale.
La nascita di Nostro Signore riscalda le fredde giornate d'inverno col memoriale del tempo di Avvento che unisce i cuori di tutti. Questo è ciò che dovrebbe significare uno dei due più importanti periodi del tempo liturgico.
A partire dal mese di novembre la società moderna impone un consumismo sfrenato, lo sperpero di denaro e l'obbligo dei vari impegni di circostanza fino al giorno di Natale, trasformando tutto in una routine che annoia e stressa, annebbiando il vero significato di questo periodo che non tutti conoscono e celebrano per quello che è realmente.
Nonostante ciò vi è qualcosa di perpetuo: si tratta della «magia del Natale» che esiste per chi la vuole sentire. Essa si basa sulla fede in Gesù Cristo e ci accompagna dal primo giorno d'Avvento sino alla nascita di Nostro Signore e ogni giorno che passa è l'attesa che si racconta, ad esempio, attraverso la storia del presepio, ovvero la rappresentazione della nascita di Cristo che in molte case viene ancora allestito e mantenuto sino al giorno dell'Epifania, con l'arrivo dei Magi alla mangiatoia. Questa tradizione, di antiche origini, risale al II e III secolo e viene ancora oggi mantenuta e adattata alle diverse culture che hanno come comune denominatore la nascita di Cristo.



J. Pedevilla, «Gesu' Bambino sulla croce» *© Bozner Kunstauktionen*

Il Bambinello, nell'iconografia classica, è spesso adagiato in una culla che ricorda una bara perché il vero significato della nascita di Cristo è la Sua morte e risurrezione con la quale ha salvato l'uomo dalla morte del peccato. Nessun Dio viene al mondo per morire come ha fatto Gesù. Il Natale è paradossalmente l'inizio della preparazione alla Sua morte per noi che solo con il dono della fede possiamo comprendere.
La «magia del Natale» è l'essenza del mistero della fede. Il Natale di Nostro Signore, che l'umanità associa a festeggiamenti nelle svariate e, spesso, inutili ed eccessive forme, all'insaputa di tanti è effettivamente una VERA FESTA che potrebbe essere meglio celebrata anche dal suo lato più profondo: il Bambinello è il dono di Dio per noi affinché l'umanità nasca, muoia e rinasca attraverso l'esempio della vita di Gesù e la Sua Misericordia senza fine.

Francesca Leva

Epiphanie – ein Weinfest?

Epiphanie und das Bild vom Weinwunder bei der Hochzeit zu Kana – wie passt das zusammen? Eigentlich erwarten wir das Bild der Heiligen Drei Könige, was auch völlig richtig wäre.
Das Epiphaniefest ist zwar bei weitem jünger als viele Märtyrerfeste oder gar das Osterfest. Es hat jedoch in der Alten Kirche nach seiner Einführung eine sehr rasche Ausbreitung gefunden und war gerade in den östlichen Kirchen nach dem Osterfest das wichtigste Fest im Kirchenjahr. Das mag wohl auch an der sekundären Bedeutung gelegen haben.
Im griechischsprachigen Bereich des Imperium Romanum war bis zur Einführung des Weihnachtsfestes die Geburt Jesu mit der Verehrung durch die drei Magier hauptsächlicher Festinhalt des Epiphaniefests. Es kam jedoch die Hochzeit zu Kana als zusätzlicher Festinhalt dazu.
Ammianus Marcellinus, ein römischer Historiker, berichtet davon, dass Kaiser Julian im Jahr 360/361 in Gallien an einem feuchtfröhlichen Gottesdienst am Tag des Epiphaniefestes teilnahm. Die ältesten Quellen bezüglich des Festinhalts deuten hier in die Richtung, dass eine Verbindung der Feier der Geburt Jesu und der Hochzeit zu Kana deshalb vorhanden war, weil es eine Abhängigkeit vom Dionysoskult gab.
Na dann prost!



Ikone Hochzeit zu Kana *© Erzdiözese Wien*

Ich denke, sowohl das Dreikönigsfest, als auch das Weinfest haben eines gemeinsam: Es geht um Aufbruch. So will ich mit einem Gebet schliessen, die dies im Fokus hat.

mm

Gesegnet und gesendet

Der Gott
der uns gerufen hat ihm nachzufolgen
sei mit uns und segne uns
er gebe uns den Atem seiner Freiheit
und den Mut zum Aufbruch

Er begleite unser Ja mit seinem Segen
auf dass wir gelöst und zuversichtlich
unsere Wege gehen
hin zu unseren Nächsten
zu denen, die auf uns warten

Er gebe uns Freude am Tun und am Lassen
und lasse uns achtsam sein
mit allem
was klein und schwach und
unbedeutend scheint
Er segne uns jetzt und alle Tage
und begleite uns mit seinem
wohlwollenden Blick

Er, der liebende Gott
uns zugewandt wie Vater und Mutter
Jesus, der uns Bruder und Freund
geworden ist
und beider Geist, der uns antreibt
zur Liebe

Helene Renner (2022)

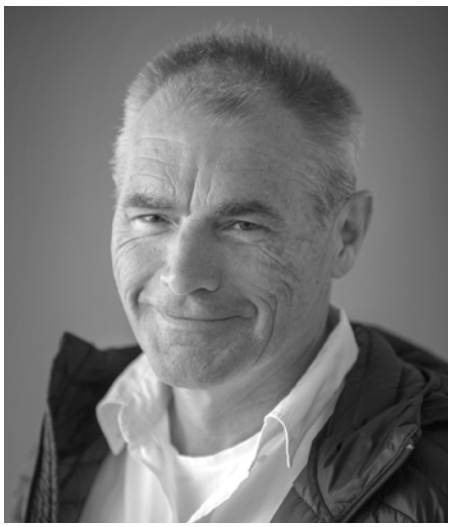
«Das ganz grosse Projekt heisst Gemeinschaftszentrum Zumikon»

Interview mit dem neuen Kirchenpflege-Mitglied Martin Jud

M. Merdan: Du bist nun in die Kirchenpflege gewählt worden. Wie geht es dir? Hast du gerade viel zu tun für die Kirche?
M. Jud: Ich bin überrascht, wieviel Aufwand meine Tätigkeit in der Kirchenpflege mit sich bringt. Zum Beispiel der Umbau des Pfarreisaals in Zollikerberg. Offerten einholen, die dann nicht fristgerecht kommen. Wir hatten Zeitdruck, da wir den Saal in den Herbstferien fertig renoviert haben wollten, da dort anschliessend wieder Religionsunterricht stattfindet. Es ist harzig, aber es hat geklappt.

MM: Dagegen war die Renovation des Kirchturms in Zollikerberg wohl vergleichsweise einfach.
MJ: Ja. Wir konnten zügig mit Sky-Workern schaffen. Jetzt haben wir in Zollikerberg den weissesten Kirchturm weit und breit.

MM: Dafür bleibt's in Zumikon spannend.
MJ: Genau. Das ganz grosse Projekt heisst Gemeinschaftszentrum Zumikon. Wenn mehrere Parteien Recht auf Mitsprache



© Stephan Kölliker

haben, ist das kompliziert. Unzählige Stunden müssen aufgewendet werden für das immer wieder neue Korrigieren der Projektpläne.

MM: Kannst du den Zeitaufwand abschätzen, der dich dein KP-Engagement kostet?
MJ: Ungefähr ein Tag pro Woche. Es ist immer etwas zu tun. Jetzt muss die Glockensteuerung in Zollikerberg ersetzt werden. Vieles weiss ich auch noch nicht.

MM: Was war der Grund, weshalb du dich auf die Mitarbeit in der KP eingelassen hast?
MJ: Ich komme vom Bau, kenne mich also aus. Gebäude sind immer ein spannendes Thema, besonders als Bauherr. Ich entwickle gerne etwas weiter. Das macht mir Freude.

MM: Ich habe gehört, du unterrichtest auch noch in diesem Bereich.
MJ: Ja, das stimmt. Ich unterrichte an der Berufsschule Maler in den Fächern Berufskunde und Fachrechnen.

MM: Hattest du früher schon mal etwas mit der Kirche am Hut?
MJ: Ich bin im Kreis 7 aufgewachsen, war in St. Anton Ministrant.

MM: Von deinen Erzählungen weiss ich, dass du auch noch stolzer Grossvater bist.
MJ: Ich habe einen Enkel, ein Jahr alt. Es ist wunderschön zuzusehen, wie er überall hin krabbelt.



Saal © Kath. Kirche Zollikon



Saal im Umbau © Kath. Kirche Zollikon



Saal im Umbau © Kath. Kirche Zollikon

Turm erstrahlt frisch gestrichen wieder in seiner Pracht © Kath. Kirche Zollikon

«Ich bin ein offener Mensch. Mit mir kann man immer reden.»

Interview mit Hazir Rizvani

Pascal Marquard (pm): Hazir. Wer bist du?
Hazir Rizvani (hr): Ich bin Hazir, 16 Jahre alt. Ich wohne mit meiner Mutter und meinem Bruder zusammen. Ich wurde im Montenegro geboren, meine Muttersprache ist Albanisch. Meine Hobbys sind Fussballspielen und Zeit in der Familie und mit Freunden verbringen. Ich höre gerne Musik. Ich bin ein fröhlicher Mensch und habe gerne, wenn auch die Umgebung froh ist. Ich bin ein offener Mensch. Mit mir kann man immer reden, – so ein Mensch bin ich!

pm: Welche Musik hörst du gerne?
hr: Ich höre gerne Pop, weniger Rap. Mein Lieblingsmusiker ist Justin Biber … Ronaldo! (lacht) Das ist ja ein Fussballer!

pm: Du hast eine Lehre bei uns begonnen: Was machst du genau?
hr: Die Lehre heisst Fachmann Betriebsunterhalt EFZ (Eidgenössisches Fachzeugnis, Anm. d. Red.). Zu meinen Tätigkeiten gehören Gartenarbeiten, Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten, Abfallbewirtschaftung und Sauberkeit gehören auch dazu.

pm: Auf welche Arbeiten oder Arbeitsfelder freust du dich besonders?
hr: Ich freue mich auf den Winter und hoffe auf Schnee. Das habe ich noch nie gemacht. Ich bin aber offen für jede neue Aufgabe. Ich bin neugierig auf alles.

pm: Wie bist du gestartet?
hr: Ich habe sehr gut angefangen, habe mich sehr schnell wohl gefühlt. Die Menschen hier sind fröhlich und ich verstehe mich gut mit ihnen. Es muss laufen zwischen den Menschen. Ich fühle mich da recht wohl.

pm: Wie sieht dein Arbeitsweg aus?
hr: Am Morgen nehme ich in Glattbrugg den Zug bis Zürich HB, von dort weiter bis Tiefenbrunnen. Am Bahnhof Tiefenbrunnen nehme ich den Bus bis zum Quartiertreff / Restaurant Rosengarten in Zollikerberg. Ich fahre rund 45 Minuten.



Hazir Rizvani *© Kath. Kirche Zollikon*

pm: Kommen dir schöne Erlebnisse in den ersten drei Monaten in den Sinn?
hr: Sehr gut gefallen hat mir der Apero, an dem ich willkommen geheissen wurde. Und: der Betriebsausflug war super. Jeder hat sich mit den anderen gut verstanden. Das war bisher das beste Highlight.
Diese Kirchen sind schöne Orte. Ich bin Muslim, aber es macht mir Spass, hier zu arbeiten.

pm: Herzlichen Dank für dieses Interview und alles Gute für deine Lehre!

bvz Berufslehr-Verbund Zürich

Berufslehre Fachmann Betriebsunterhalt
Der Berufslehr-Verbund Zürich (BVZ) arbeitet mit Praxisbetrieben zusammen. Seit dem Sommer 2022 ist die Katholische Kirche Zollikon-Zumikon neu ein solcher Partnerlehrbetrieb. Lehrmeister ist der BVZ, wir stellen die praktische Lehrerfahrung. Vom Team sind Antonio Klicik und Vlatko Hrsto für den Lehrling zuständig. Die Lehre dauert drei Jahre und wird mit dem Eidgenössischen Fachzeugnis abgeschlossen.
Hazir Rizvani ist unser erster Lehrling. Er hat die Berufslehre im August 2022 begonnen.

Neue Truhenorgel



Neue Truhenorgel *© Jens Steinhoff*

Unsere Kirchgemeinde bekommt in wenigen Wochen ein neues Positiv. Sie fragen sich, was das ist? In der Orgelbaukunde versteht man unter «Positiv» (von lateinisch ponere «setzen, stellen, legen») eine Standorgel mit wenigen Registern, die, wie ein Möbelstück, nicht ortsfest verankert ist, sondern als eine transportable Einheit gebaut wurde. Man spricht ebenfalls von Orgelpositiv oder Truhenorgel. Nach ihrer Bauart lassen sich die Positive in drei Typen kategorisieren: Schrankpositive (zweiteilig konstruiert und zum Transport zerlegbar: Unter- und Oberschrank), Tischpositive (nur Oberschrank) und Truhen- oder Kastenpositive. Ein besonderes Merkmal des Musikinstrumentes ist die Einmanualigkeit, und dass das Pedal in der Regel fehlt. Aus Gründen der Raumersparnis werden für die Grundstimmen gedeckte Register aus Holz disponiert und die grössten Pfeifen liegend oder gekröpft untergebracht.

Ab dem 17. Jahrhundert waren solche Instrumente, getragen von der bürgerlichen Hausorgel-Kultur, auch in der reformierten Schweiz häufig anzutreffen (Toggenburgerorgel). Im deutschsprachigen Raum wurde das Positiv zum kirchlichen (Begleit-)Instrument zur Unterstützung des Gemeinde- resp. Chorgesanges, bereicherte aber auch die Musikkultur des reichen Bürgertums und des Adels als Solo- und im Ensemble als Generalbassinstrument, bis es im 18. Jahrhundert dem Cembalo weichen musste. Soviel zur Begriffsklärung und Geschichte des Instrumentes.

Irgendwann im Frühjahr 2021 kam die Idee von Pater Pascal, ein Orgelpositiv anzuschaffen. Im ersten Moment war ich zwar sehr (positiv) überrascht, habe aber seine Initiative zuerst nur zur Kenntnis genommen. In kurzer Zeit fanden allerdings weitere Gespräche zwischen uns statt, welche gleichzeitig den Anfang unseres Evaluierungsprozesses markierten. Insgesamt habe ich fünf Orgelbaufirmen (vier Schweizer Firmen und eine deutsche Firma) um Offerten gebeten. Zur Evaluierung lagen uns – Pater Pascal, unserem Chororganisten Dr. Péter Morva und mir – am Ende sieben Offerten vor: angefangen mit einem kleinen Instrument (mit vier Registern) bis hin zu Grösseren (mit sechs und sieben Registern). In regem Austausch haben wir miteinander viel hin und her gemailt, telefoniert, gefachsimpelt, Pro und Contra erörtert. Ich habe mich bei mehreren Organistenkolleginnen und -kollegen, aber auch bei Fachexperten nach ihren Erfahrungen, Meinungen und Referenzen erkundigt. Selbstverständlich haben wir auch verschiedene Instrumente besichtigt und bespielt, bis unsere Wahl auf den Jens Steinhoff-Orgelbau gefallen ist.

Ein Werkstattbesuch stand bevor. Über einen kleinen Umweg nach Augst BL im Herbst 2021, wo ich ein zweites Positiv aus dem Hause Steinhoff ausprobieren konnte, führte mein Weg über den Rhein nach Schwörstadt (D), wo mich Herr Steinhoff sehr freundlich empfing und mich in seiner Orgelbauwerkstatt herumgeführt hat. Während der gesamten Führung nahm er sich reichlich Zeit, auf meine Fragen einzugehen. Mit sehr positiven Erfahrungen fuhr ich nach Hause, und wenige Wochen später war der Vertrag unterzeichnet und das Musikinstrument bestellt. Lieferfrist: über ein Jahr, also Ende 2022. Eine lange Zeit, aber bei der Bestellung eines Neuwagens – dachte ich mir damals – wäre die Situation viel schlimmer... Und siehe, die Wartezeit ist fast vorüber und ich freue mich sehr, dass die Truhenorgel bald ausgeliefert wird.

Mit der Anschaffung möchten wir die Musica Sacra in unserer Kirchgemeinde nicht nur auf einer akustischen, sondern auch auf einer visuellen Ebene intensivieren. Deswegen wird das neue Instrument in der Michaelskirche unten im Kirchenraum untergebracht, damit die Mitfeiernden besser wahrnehmen können, wenn z.B. ein Organist und ein Instrumentalist gemeinsam musizieren. Aber auch bei Orchestermessen mit dem Kirchenchor wird uns die Truhenorgel begleiten.

Zum Schluss, aber nicht zuletzt, möchte ich an dieser Stelle einer privaten Spenderin, die namentlich nicht erwähnt werden möchte, ganz herzlich für ihre ausserordentliche Grosszügigkeit danken, womit sie es nicht nur ermöglichte, dass ich Ihnen hier von einem spannenden «Instrumenten-Projekt» berichten durfte, sondern auch, dass unsere Kirchgemeinde stolze Besitzerin eines wunderbaren Instrumentes sein wird, auf der zur Ehre Gottes und zum Wohlgefallen der Kirchenbesucherinnen musiziert werden kann. Ganz bald!

mt

Orgeleinweihung

29. JANUAR 2023
16 UHR

Wir laden Sie herzlich am 29. Januar 2023 um 16 Uhr in die Kirche St. Michael im Zollikerberg zur feierlichen Sonntagsvesper ein, in der das neue Musikinstrument eingeweiht wird.

Wegbegleiter durch die Adventszeit

«Das wahre Licht kam in die Welt»
Die Tradition, sich im Dezember die 24 Tage bis zum Heiligen Abend zu versüssen, ist eine feste Grösse in der Vorweihnachtszeit. Warum also nicht einmal eine andere Variante wählen: einen spirituellen Begleiter, der einem nicht den Magen, sondern das Herz füllt? Das Bibelwerk gibt jedes Jahr den «Kalender durch die Advents- und Weihnachtszeit» heraus, der auch nicht am 24. Dezember mit dem grössten Türchen endet, sondern ebenso das Jahresende und den Neubeginn im Blick hat. Ein besonders schönes Beispiel war 2017 «Hell wie ein Stern», das der Kapuzinerpater Erich Purk verfasst hat.



Das wahre Licht kam in die Welt *© Bibelwerk*

«Die Tage durch den Advent können zum Pilgerweg der inneren Verwandlung werden», schrieb er im Vorwort. In diesem Jahr hat die Theologin und spirituelle Autorin Angelika Gassner sich ans Werk gemacht und einen neuen, inspirierenden Adventskalender geschrieben. Schön gestaltet auf anheimelnden Bildern, gibt es ein tägliches Bibelwort, einen Gedanken dazu und ein kurzes Gebet. Es lohnt sich, als innere Vorbereitung auf Weihnachten allmorgendlich ihre wunderbaren Texte zu lesen und sie in den Tag und in die abendliche Ruhe mitzunehmen.
Der Kalender kann bei uns in der Kirche oder im Sekretariat für CHF 5.– bezogen werden.

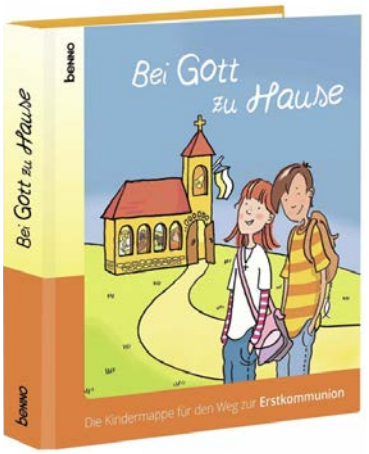
hk

Bei Gott zu Hause

Die Unterrichtsmappe für den Weg zur Erstkommunion.
Mit der ganzen Familien den Weg zur Erstkommunion gehen. Dies ermöglicht die Kindermappe «Bei Gott zu Hause» des Verlages St. Benno, Leipzig aus dem Jahr 2019. Als Ergänzung zum Religionsunterricht bietet diese Mappe eine zusätzliche Reflexion und Vertiefung für zu Hause. Mit kurzen, informativen Texten, einfachen Bildern und spannenden Aufgaben wird das Gelernte in die Familie der Erstkommunion-Kinder gebracht.

Die Mappe ist übersichtlich gestaltet und führt mit Kapiteln wie «ein Tor geht auf», «Geheimzeichen Fisch», «Gemeinschaft» und «Fest des Lebens» zum Sakrament der Eucharistie hin. QR-Codes verlinken auf eine Webseite, die weitere Informationen vermittelt, Spielanleitungen enthält und Anregungen zu Gesprächen gibt. Die ganze Kindermappe ist familiengerecht erarbeitet und eine Bereicherung für den Weg zur Erstkommunion der ganzen Familie.

aj



Kindermappe bei Gott zu Hause
© www.bei-gott-zu-hause.de

Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst in Zumikon

Ein lang gehegter Plan, nämlich die Chilbi in Zumikon mit einem Gottesdienst auf dem Auto-Scooter zu eröffnen, konnte Corona bedingt dieses Jahr das erste Mal verwirklicht werden. Leider hat sich diesmal der anhaltende Nieselregen als Widersacher erwiesen. Pfarrerin Adelheid Jewanski und Pastoralassistent Matthias Merdan predigten zu Freude und Feierlichkeiten, dass es das Frohsein braucht, um offen zu sein für die Frohe Botschaft Jesu Christ, Gemeinschaft und Zusammenhalt. Die Sitzgelegenheiten in den Wagen des Auto-Scooters waren alle besetzt. Der Strom war sicherheitshalber abgeschaltet, damit niemand während der Predigt die Flucht ergreifen konnte ☺



Pfarrerin Adelheid Jewanski
© Kath. Kirche Zollikon



Pater Ludwig Zink und Sara Frank
© Kath. Kirche Zollikon

Gemeinschaft stärkt

Das Kultur-Café als spiritueller Treffpunkt

In diesem Jahr durften wir die Dominikanerin Sr. Ingrid Grave aus dem Kloster Ilanz GR und Br. Niklaus Kuster aus dem Kapuziner-Kloster Rapperswil im Kultur-Café willkommen heissen. Beide haben es wunderbar verstanden, unsere interessierten Besucherinnen und Besucher mit ihren Impulsen und Geschichten zu begeistern. Es wurde viel gelacht, aber auch Nachdenkliches und Kritisches hatte Platz.

Schwester Ingrid erzählte mit ihrem originellen Charme aus ihrem ungewöhnlichen und spannenden Leben als Ordensfrau und «Wort zum Sonntag»-Sprecherin. Bruder Niklaus, in seiner unvergleichlich humorvoll-tiefgründigen Art, gab uns verschiedene Denkanstösse mit Hilfe seines neuen Buches «Courage – 123 Persönlichkeiten mutiger Menschen». Eines jedoch war ihnen gemeinsam: Sobald die beiden Ordensleute Persönliches erzählten, besonders ihre Entscheidung für diesen immer noch bestaunten Weg in eine Ordensgemeinschaft – da wurde es mäuschenstill, vergessen waren Kaffee und Kuchen. Nichts vermag Zuhörerinnen und Zuhörer mehr zu fesseln als ein authentisches Zeugnis. Die Begegnungen haben uns reich beschenkt, und der Plan für ein individuelles Wiedersehen oder ein Besuch in den beiden Klöstern ist sicherlich im einen oder der anderen gereift.



Bruder Niklaus Kuster © Kath. Kirche Zollikon



Schwester Ingrid Grave © Kath. Kirche Zollikon

Wir freuen uns, dass wir das Kultur-Café auch nächstes Jahr wieder anbieten können. Merken Sie sich jetzt schon den 21. Juni und den 26. Oktober 2023 vor. Die Referentinnen und Referenten werden rechtzeitig bekannt gegeben. *hk*

Ausflug Kirchenchor – auf Reisen zwischen Zollikerberg und Lenzerheide

Als unser Präsident Hans Theurer auch den letzten Sopran im Bus wusste, konnte es losgehen. Wichtig natürlich, dass auch unser Dirigent Misi dabei war. Auf Schloss Sargans erwärmte man sich bei Kafi und Gipfeli und die Vorfreude auf einen wundervollen Tag stieg.

Bergauf ging es bis Parpan zur Fleischtrocknerei Brügger, wo uns der Chef selbst empfing. Er erklärte uns den Aufwand detailgetreu, die das verlangt. Wir waren fasziniert ob der vielen Aspekte, die es zu berücksichtigen gilt. Im oberen Stockwerk, wo alle Fenster geöffnet werden können, konnten wir die Stadien erkennen, die das Fleisch durchläuft, bis es echtes Bündnerfleisch ist.

Während dem feinen Mittagessen im Golfrestaurant Buccca Fina auf der Lenzerheide – ohne Dessert – war für uns Chormitglieder beste Gelegenheit, miteinander ungezwungen zu plaudern und noch mehr voneinander zu erfahren. Und dort begann die grosse Überraschung! Zwei Pferdegespanne warteten vor der Türe und fuhren uns auf unbekannten Wegen durch die Hügel. Regen zwang uns, die schützenden Decken höher zu ziehen und die Schirme aufzuspannen. Dann das Ziel: Monika öffnete uns grosszügig ihr Ferienhaus Sundroina Nova!

Die verschiedenen Bereiche und Details von Monikas zweitem Wohnsitzes begeisterten uns alle. (Da verstanden wir auch, warum Du einmal zu Fuss von Zollikerberg nach Lenzerheide gewandert bist.) Hier wurde dann überraschenderweise das feine Dessert und der Kaffee serviert. Alle schauten wir auch zur grossflächigen Fensterfront; die Aussicht zeigte sich wetterbedingt nur bis zu den nächsten Bäumen – sie hätte mehr verdient!

Auf der Heimfahrt besuchten wir die Katholische Kirche von Churwalden, ein Bijou, an dem man üblicherweise schnöde vorbeifährt. Der dortige Pfarrer machte uns ausführlich auf die verschiedenen baulichen, geschichtlich bedingten, Bereiche aufmerksam. Er liess uns auch auf den Lettner steigen. Interessant waren seine Ausführungen zu den Wirren der Zeiten, aus denen sich manch Eigentümliches am Bau erklären liess.

Liebe Monika, herzlichen Dank für einen spannenden Tag. Du hättest besseres Wetter verdient – wir alle hätten besseres Wetter verdient … *Rémy Ammann*







Impressionen vom Chorausflug *© Vreni Wick*

Neues Oberstufenweekend erstmals durchgeführt

Im November haben wir ein neues Oberstufenweekend durchführen können. Dieses ist neu Teil des Oberstufen-Religionsunterrichtes.



Graffiti *© Kath. Kirche Zollikon*

Mit dem Zug reisten Jugendliche und das Orga-Team nach Greifensee, um dort nach einem Spaziergang das CEVI-Haus beziehen zu können. Nach einem feinen Mittagessen unserer Köchin Wadee Noimanee konnten die Jugendlichen die Umgebung erkunden. Der Graffiti-Workshop von Marco Müller brachte viel Farbe in den Nachmittag. So duften alle, nach einer Einführung mit den Spraydosen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Während der Hausolympiade am Abend wurde Geschicklichkeit gefordert, andernorts ging es um Schnelligkeit, Höhe oder die ruhigste Hand.
Sonntags besuchten wir den Gottesdienst in Greifensee. Mit der Miniaufnahme war es ein stimmungsvoller Anlass. Nach dem Fussweg zurück zur Unterkunft war dann auch schon bald Zeit, um ans Zusammenräumen zu denken. Das Mittagessen, Packen und Aufräumen, ein weiterer Fussmarsch zum Bahnhof und die Rückfahrt schlossen das diesjährige Oberstufen-Weekend ab. Das Vorbereitungsteam freut sich auf weitere Treffen mit den Jugendlichen bei den monatlichen Oberstufen-Abenden. *aj*

Weihe der ständigen Diakone in Zollikerberg

Ein bislang einzigartiger Gottesdienst steht unserer Pfarrei bevor. Erstmals in ihrer Geschichte findet die Weihe der Ständigen Diakone für das Bistum Chur in Zollikerberg statt. **Am 4. Februar 2023 werden Walter Arnold (Altdorf), Michael Kolditz (Kloten), Andreas Bolkhart (Zürich) und meine Wenigkeit, Matthias Merdan (Zollikon) die Kandidaten sein.** Durch die Unterstützung von Pfarrer Pascal Marquard und der Kirchenpflege kann diese seltene Feier in unserer Pfarrei stattfinden.

Warum gibt es Ständige Diakone?

Die Richtlinien für den Ständigen Diakonat im Bistum Chur basieren auf dem Zweiten Vatikanische Konzil, das hat 1964 den Diakonat als eigene und beständige Weihestufe wieder eingeführt hat. Papst Paul VI. bevollmächtigte am 21. Juni 1977 die Schweizer Bischofskonferenz, den Ständigen Diakonat in den Bistümern der Schweiz einzuführen.
Nachdem das kirchliche Lehr- und Hirtenamt das Wesen dieses lange vergessenen Amtes neu umschrieben hat und der Rahmen für den Ständigen Diakonat für die Schweiz abgesteckt worden ist, ist der Diakonat ein Amt, das durch das Sakrament der Weihe geprägt ist. Mit der Einführung des Ständigen Diakonats ist die Hoffnung verbunden, dass die Botschaft Jesu im täglichen Leben vermehrt vernommen wird und die Gläubigen sich immer neu öffnen für die «Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art».

Und was macht so ein Diakon?

Der Ständige Diakonat verdeutlicht sakramental, dass unser Herr nicht gekommen ist, «sich dienen zu lassen, sondern zu dienen» (Matthäus 20,28).
Innerhalb der allgemeinen kirchlichen Aufgaben zum Dienst vor Gott und an den Menschen sind die Diakone in besonderer Weise – als sichtbare Zeichen der Diakonie Jesu – in der Kirche und in der Welt berufen, mit ihrer Aufgabe und ihrem Leben, Jesus, den Diener aller, in der Gemeinde zu vergegenwärtigen.

Wie wird man eigentlich Diakon?

Verheiratete Kandidaten müssen mindestens 35 Jahre alt sein. Ehefrau und heranwachsende Kinder müssen mit dem Diakonat ihres Ehemannes und Vaters einverstanden und auch bereit sein, ihn zu begleiten und zu unterstützen.
Die Diakonatskommission entscheidet über die Aufnahme unter die Kandidaten für den Diakonat. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, schlägt der Diakonatsverantwortliche einvernehmlich mit der Kommission dem Bischofsrat den jeweiligen Kandidaten für die Zulassung zur Weihe vor.
Der Weihe geht eine intensive Zeit der Vorbereitung voraus: Treffen mit dem Generalvikar, Wochenende im Kloster Morschach, Beauftragung in Kloten, Admissio (die feierliche An- und Aufnahme eines Bewerbers als Weihekandidat) in Mettmenstetten und unmittelbar vor der Weihe Weiheexerzitien im Lasallehaus unter der Leitung von Pater Wilfried Dettling.
Durch Handauflegung und Gebet werden die Kandidaten beständig und für immer, in der Gemeinschaft mit ihrem Bischof, für ihren Dienst geweiht und in der Diözese inkardiniert.
Der Diakon trägt während dem Gottesdienst über der weissen Albe eine Stola in der aktuellen liturgischen Farbe. Diese Stola verläuft von der rechten Schulter schräg zur linken Hüfte. *mm*

Kerzenziehen – die Nächte werden länger …

… die Tage kürzer und kälter. Was gibt es Gemütlicheres, als einen Abend bei Kerzenlicht zu Hause in der Stube zu verbringen? Kerzenschein lässt die Umgebung weicher und stimmungsvoller erscheinen. Diese Stimmung beginnt mit einer Kerze.
Beim Kerzenziehen im Jugendraum der Katholischen Kirche St. Michael in Zollikerberg können alle, die Zeit und Lust haben, selber Kerzen ziehen und gestalten. Vorwissen benötigt es nicht. Es hat jeweils Freiwillige vor Ort, die alles Schritt für Schritt erklären und für Fragen zur Verfügung stehen. Mit Bienenwachs oder verschiedenen Farben an Paraffin sind der Phantasie fast keine Grenzen gesetzt.
Wer sich angesprochen fühlt darf jederzeit gerne vorbeikommen (Daten siehe Flyer). Wir freuen uns auf viele kreative und gemütliche Stunden. *aj*



Arbeiten vom Kerzenziehen 2021 *© Kath. Kirche Zollikon*

«Was isch das für äs Liechtli …»

Anfang Dezember besuchen wir den Samichlaus im Wald. Es ist immer wieder eine grosse Freude, den Samichlaus zu treffen, ihm zuzuhören, was er zu erzählen hat, und ihm ein Fersli aufzusagen oder ein Lied zu singen. Der Samichlaus belohnt uns dafür mit einem kleinen Geschenk.
Der Brauch des Samichlaus ist die Erinnerung an den Heiligen Nikolaus, Bischof, von Myra (270 – 343 n.hr.). Durch Erbschaft wurde er reich, wollte sein Geld aber nicht selber behalten, sondern mit Menschen teilen, die in Not waren. Dies tat er im Schutz der dunklen Nacht, um nicht erkannt zu werden. Auch während der Zeit als Bischof soll er einige Wunder vollbracht haben. Als Andenken an diesen gütigen und barmherzigen Bischof feiern wir jedes Jahr den Samichlaus.
Wir freuen uns auf viele strahlende Kinderaugen und treffen uns am Sonntag, 4. Dezember 2022 um 17.00 Uhr vor der Kirche St. Michael in Zollikerberg.

aj

Wort und Musik im Advent 2022 – De musica sacra

Zum dritten Mal wird am Ende des Jahres die Konzertreihe «Wort und Musik im Advent» in der Dreifaltigkeitskirche in Zollikon stattfinden. Diese kirchenmusikalische Veranstaltung, ein Miteinander von Orgelkonzert und spirituellem Impuls, findet dieses Jahr viermal statt: am 30. November und am 7., 14. und 21. Dezember, jeweils mittwochmittags nach dem Glockengeläut.
Der Konzertreihe ist ein wenig bekanntes Adventslied «Die Nacht ist vorgedrungen» (KG 310) vorangestellt. Ein Lied mit Tiefgang, dem in unserer Liturgie nur wenig Beachtung geschenkt wird, das die Dunkelheiten des menschlichen Lebens gleichermassen intensiv spüren lässt, wie das Wunder des weihnachtlichen Lichtes.
Sie dürfen sich auf die adventliche Verkündigung der Seelsorgenden unserer Kirchgemeinde Heidi Kallenbach, Matthias Merdan, P. Pascal Marquard und auf das Orgelspiel von Felix Ketterer, Alexander Schmid, Dr. Péter Morva und mir freuen. Wir wünschen Ihnen friedvolle Adventstage. *mt*

Kindermetten am 24. Dezember 2022 um 16 Uhr

Paco ist ein kleiner aufgeweckter 10-jähriger Junge, der gerne in die Schule gehen würde. Das ist aber nicht so einfach in seiner Heimat, auf einer südamerikanischen Hazienda. Denn Paco muss arbeiten, weil das wenige Haushaltsgeld seiner Mutter nicht zum Leben reicht.
Zum Glück hat sich Doña Klara in den Kopf gesetzt, die Kinder aus den Arbeiterhütten zu unterrichten. So konnte sie mit ihrem Neffen, dem Grossgutbesitzer vereinbaren, dass Paco den halben Tag zur Schule geht und die andere Hälfte arbeitet.
Die Kinder gehen gerne zu Doña Klara in die Schule. Am meisten Freude haben sie an ihren Geschichten. Doña Klara kann so lebendig erzählen, dass man sich alle Personen wahrhaftig vorstellen kann. Von der Geschichte der Geburt Jesus ist Paco so fasziniert, dass er auf eine besondere Idee kommt.
Was Paco in den Sinn kommt und wie die Geschichte ausgeht sehen wir in den Kindermetten vom Samstag, 24. Dezember 2022, um 16.00 Uhr je in den Kirchen St Michael, Zollikerberg, und Hl. Dreifaltigkeit, Zollikon

aj

DEZEMBER

02	Fr	**Rorate** 6.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
	Fr	**Kindertreff, 3.-6. Klasse** 16.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon
04	So	**Heilige Messe und Chinderchile** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	So	**MCLI Missa bilingue** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	So	**Nikolausfeier im Wald** 17.00 Uhr, Treffpunkt Kirche St. Michael, Zollikerberg
07	Mi	**Wort und Musik im Advent** 12.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Mi	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
09	Fr	**Eucharistiefeier und Chilekafi** 9.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
10	Sa	**Rorate mit Firmanden** 6.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Sa	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
11	So	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
13	Di	**Bussfeier** 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
14	Mi	**Wort und Musik im Advent** 12.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Mi	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
15	Do	**Rorate** 6.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
17	Sa	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
18	So	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
20	Di	**Bussfeier** 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
21	Mi	**Wort und Musik im Advent** 12.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Mi	**Kerzenziehen** 14.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg (Jugendraum)
	Mi	**Rosenkranz** **Anbetung und Beichte** 18.30 bis 20.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
22	Do	**Anbetung und Beichte** 16.30 bis 18.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
24	Sa	**Heiliger Abend - Kindermette - Wortgottesdienst** 16.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Sa	**Heiliger Abend - Kindermette - Eucharistiefeier** 16.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	Sa	**Heiliger Abend - Christmette mit Chor und Apéro** 23.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
25	So	**Weihnachtsgottesdienst** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	So	**Weihnachtsgottesdienst** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
26	Mo	**Gottesdienst (Stephans-Tag)** 10.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
31	Sa	**Ökum. Gottesdienst zum Jahreswechsel** 17.00 Uhr, Ref. Kirche Zumikon

Bitte beachten Sie auch unsere Website (www.kath-zollikon.ch), das Forum oder den Zolliker Zumiker Boten wegen möglichen Änderungen.

JANUAR

01	So	**Gottesdienst zum Jahresbeginn** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	So	**Gottesdienst zum Jahres-beginn, anschl. Apéro** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
15	So	**Heilige Messe und Chinderchile** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
21	Sa	**Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen** 17.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
28	Sa	**Familiengottesdienst** 17.00 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
29	So	**Vesper zur Einweihung der Truhenorgel mit Apéro** 16.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
31	Di	**Elternabend zum Versöhnungsweg** 19.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon

FEBRUAR

03	Fr	**Kindertreff, 3.- 6. Klasse** 16.00 bis 18.00 Uhr, Pfarreizentrum Zollikon
04	Sa	**Diakonweihe** 10.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
05	So	**Heilige Messe mit Kerzensegnung** 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
	So	**MCLI Missa bilingue mit Kerzensegnung** 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
08	Mi	**MCLI Incontro pensionati** 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
15	Mi	**MCLI Rosario** 17.30 Uhr, Kapelle Bruder Klaus, Zumikon
22	Mi	**Eucharistiefeier zum Aschermittwoch** 9.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
	Mi	**Eucharistiefeier zum Aschermittwoch** 19.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

SAVE THE DATE: 17.4.–23.4.2023

Wir reisen im kommenden Frühjahr vom Montag, 17. April bis Sonntag, 23. April 2023 nach Rom.

Falls Sie gerne dabei sein wollen, reservieren Sie sich schon einmal diese Frühlingswoche.

Weitere Infos folgen im Januar.

hk und pm

P.P. 8702 Zollikon
Post CH AG

Herr und Frau
Mustermann-Musterfrau
Gustav-Maurer-Str. 13
8702 Zollikon